Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 95 (1950)
Heft: 44

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweiz. Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, November 1950, Nummer 6
Autor: Hulliger, Paul / Böni, Hans / Flückiger, Willy

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEICHNEN UND GESTALTEN

ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZ. ZEICHENLEHRER • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

NOVEMBER 1950 38. JAHRGANG NUMMER 6

Fahrzeuge

5. Veranstaltung der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer, 1951 in Olten

Nach eingehender Aussprache entschied sich die Jahresversammlung vom 30. September 1950 in Chur noch einmal für ein gegenständliches Thema gegenüber einem ausgesprochen formalen. Das schliesst die stärkere Betonung der Form auf der Oberstufe nicht aus. Das gewählte Thema will nicht mehr als ein Stichwort sein. So erlebt z. B. der Schüler der Unterstufe nicht das Gefährt an sich. Für einen spielenden Knaben ist entscheidend, dass ein Wagen beladen, gefahren oder gezogen werden kann. Noch lange wird beim Zeichnen ein Erlebnisganzes dargestellt; Mensch und Tier lassen sich vom Gefährt nicht trennen. Ein ähnliches Erlebnisganzes ist die Eisenbahn, die man auf der Schulreise benutzte. Vielleicht wurde der Sesselilift erlebt oder die Bergbahn, oder die Schulreise erfolgte auf einem bekränzten Leiterwagen. In diesen Kreis gehört die Landung eines Flugzeuges, die Dampferfahrt auf dem Fluss oder See, Rudern, Faltbootfahren, das Erlebnis des Schleppkahnes. Das eigene Hinausfahren auf das Meer ist ein bekanntes Knaben- und Mädchenmotiv der Pubertätszeit. Durch die Strassen der Stadt fegen die Personen- und Lastwagen und faucht der Traktor mit dem Schnappkarrenzug. Mit dem modernen Milchauto, mit dem Wagen des Gemüsehändlers, mit Tram, Autobus und Zügelwagen, aber auch mit dem kleinen Leiterwägelchen ist kindliches Erleben verbunden. Der Tramwagenführer imponiert den Buben der Stadt wie der Fuhrmann den Buben auf dem Land. Im Bauerndorf wird auf dem Brücken- und Graswagen zur Arbeit gefahren. Die meisten Knaben und viele Mädchen fahren heute Velo oder verstehen doch zu fahren. Buben und Mädchen lieben im Winter das Schlitteln. In der Stadt ist der Lift ein beliebtes Fahrzeug. Den Mädchen liegen der Puppen- und Kinderwagen und das Kinderfahrzeug, Zweirad und Dreirad, besonders nahe, aber auch ein Gefährt wie der Fahrstuhl des Invaliden.

Wir sind uns bewusst, dass das Thema am ehesten auf der *Oberstufe* eine gewisse Problematik aufweist. Doch erinnern wir an die Darstellung der Lokomotive durch den Künstler Hans Berger oder einer Spazierfahrt durch Henri Rousseau. In Museen können Fahrzeuge aus vergangenen Zeiten in verschiedenen Darstellungsarten skizziert und verwendet werden. Konstruktionszeichnungen und Detailstudien führen zum Verständnis der Zweckform (Material, Aufbau).

Wir begrüssen besonders *das Basteln* von Spielzeug-Fahrzeugen aller Art, auch in Verbindung mit zeichnerischen Darstellungen, z. B. auf der Unterstufe die Arche Noah, auf der Mittelstufe die Eisenbahn oder die Zügleten, auf der Oberstufe Segel- und Piratenschiff.

Es sind wieder *Entwicklungsreihen* vorgesehen. Der Ausschuss wird rechtzeitig eine Anzahl Kollegen ersuchen, *den Werdegang einer Arbeit* eingehend darzustellen; sie sollen damit an der Jahrestagung entsprechend zu Worte kommen.

Alle Mitglieder der GSZ erhalten im Laufe des Winters einen *vorgedruckten Zettel* mit allen organisatorischen Angaben (Herkunft der Zeichnung, Art der Entstehung, Ablieferungstermin, Empfänger).

Wir sind überzeugt, dass das Thema bei den Schülern eine gute Aufnahme finden wird.

Basel, Bern und Olten, Ende Oktober 1950.

Für den Arbeitsausschuss:

Paul Hulliger, Seminarlehrer, Basel, Präs.
Hans Böni, Zeichenlehrer, Riehen.
Willy Flückiger, Zeichenlehrer, Bern.
Jules Jeltsch, Zeichenlehrer, Olten.

Die reproduzierten Arbeiten stammen aus der Ausstellung im Kunsthaus Chur: «Der Mensch».

Kindergarten Basel, Thema: Schlittschuhlaufen, Farbstift, Format A5, Kindergärtnerin: N. Mauderli ● Collège d'Yverdon, 5. Klasse, 11 Jahre, Thema: Verkehr nach Fabrikschluss, Technik: Feder, Pinsel und Tusche, Format 25/32 cm, Lehrer: G. Mousson ● Bezirksschule Kölliken (Aargau), 1. Klasse, 12—13 Jahre, Thema: Schlittschuhlaufen. Als Vorbereitung Bewegungsstudien. Die blaugrünen Schatten der Spieler steigern die Bewegung. Farbstift, Format A4, Lehrer: H. Hösli.

4. Arbeitstagung und Generalversammlung der GSZ in Chur

30. September und 1. Oktober 1950

Im Churer Rathaussaal eröffnete der Präsident der GSZ, Kollege J. Jeltsch, die Versammlung. Ein besonderer Gruss galt *Herrn Inspektor Knupfer*, der als Vertreter der Behörde unserer Tagung beiwohnte. Dank des Entgegenkommens der Behörde und der initiativen Arbeit der jungen Ortsgruppe Chur, bestehend aus den vier Kollegen Prof. Nigg, Prof. Hungerbühler, R. Casparis und Hitz, wurde es uns möglich, unsere Tagung, verbunden mit der Ausstellung «Der Mensch», nach Chur zu verlegen. Eine sehr schöne musikalische Darbietung von Herrn Humm, Musiklehrer an der Kantonsschule, und Herrn Dolf leitete über zur Ansprache von Herrn Inspektor Knupfer, der den Anwesenden die Grüsse der Regierung überbrachte. Aus den eindrucksvollen Worten seiner Rede spürte man die innige Verbundenheit eines Schulmannes mit den Kunstschätzen des Kantons Graubünden. Es ist dem Redner daran gelegen, der jungen Generation diese Schönheiten vor Augen zu führen. Der Redner würdigte die besonderen Verdienste des verstorbenen Kollegen Hans Jenny (Kantonsschule Chur) und Dr. Erwin Boeschels. «Die Kunst lebt nicht an der Heerstrasse, vieles muss gesucht werden. Wenn wir auch heute den Wert der ästhetischen Erziehung voll anerkennen, so müssen wir bekennen, dass diese Würdigung erst theoretisch vorhanden ist». Dieser Tatsache sind wir uns bewusst. Als Lehrer und Erzieher stehen wir an verantwortlicher Stelle und können entscheidend dazu beitragen, der heranwachsenden Generation den Sinn für das Schöne und Wahre entfalten zu helfen. Das Bekenntnis: «Als Schulmann liegt mir die Erziehung zum Schönen am Herzen» ist wohl die echte Grundlage für unsere Arbeit. Die wohlgeformten Ausführungen wurden herzlich verdankt.

Im Anschluss eröffnete Prof. E. Hungerbühler die Ausstellung im Kunsthaus «Der Mensch». In den einleitenden Worten wurde erwähnt, dass es sich um Klassenarbeiten handle, die Zeichnungen aller Begabungs- und Entwicklungsgrade umfassen. Wir zeigen nicht nur die Spitzenleistungen, sondern das Ergebnis der Führung ganzer Klassen. Aus den Ausführungen des Referenten seien folgende Gesichtspunkte erwähnt:

Die Gestaltungsmittel der Kinderzeichnung sind mit den Darstellungsmitteln der Frühkulturen verwandt. Sie haben den Reiz des Primitiven, des Archaischen, den wir heute besonders stark empfinden. Wohl gleichen Kinderzeichnungen Werken früherer Kulturen, in dem, was hier und dort primitiv ist. Sie können stilgeschichtlich verglichen werden, aber nicht in ihrer Ausdrucksqualität. Sie sind rührend, aber niemals erhaben. Aus der naiven, abstrakten Kinderzeichnung entwickelt sich die an Naturerfahrung reichere, aber stilistisch oft uneinheitliche Jugendzeichnung. Es ist, als ob die naive Gestaltungskraft nicht mehr ausreicht, die grössere Lebenserfahrung der Jugendlichen zu bändigen. Paul Klee hat es so ausgedrückt:

«Das Kind erzählt; es schreibt seine Erzählung nieder. — Der Künstler, wie ich ihn meine, hat damit wenig zu tun. Er muss ganz anders malen, Formen bilden aus ganz anderen Bezügen. Er hat das Sichtbare hinter sich, in sich verarbeitet, in sich versenkt, so sehr es ihn nährt. Er muss fortschreiten zum Bild. Die sichtbare Welt ist in ihrer blossen Sichtbarkeit für ihn erschöpft. Er wagt den Schritt über die Dinge hinaus. Er überschreitet die Realität; er schmilzt sie auf, um die innere ins Sichtbare zu heben. — Das Kind handelt absolut anders. Es steht *vor* der Realität. — Vielleicht muss der Künstler dieses Nicht-mehr-weiter-Können vor dem Sichtbaren einsehen, erfahren, um der Schöpfung nahezukommen, eben dem Schöpferischen, seiner Zucht, seiner Strenge. Kunst macht sichtbar.»

Aus einem Aufsatz von Hans Friedrich Geist «Paul Klee und die Welt des Kindes», erschienen im Werk, Juni 1950.)

Die Ausstellung bot ein reiches Bild der gemeinsamen Arbeit. Ausser den Klassenarbeiten waren auch Zeichnungen aus anderen Ländern zu sehen. Diese Blätter wurden aus der Sammlung des Internationalen Institutes für das Studium der Jugendzeichnung (IIJ) ausgewählt und in verdankenswerter Weise von Kollege J. Weidmann zur Verfügung gestellt.

Leider waren unter den schweizerischen Arbeiten nur wenige aus der Primalschulstufe vertreten. Diese Lücke muss erwähnt werden, denn das Ziel der erweiterten GSZ umfasst die Gestaltung des Zeichenunterrichtes aller Schulstufen. Es ist uns sehr daran gelegen, dass diese ersten Entwicklungsstufen zur Entfaltung kommen. Wir wissen auch, dass es viele Primarlehrer gibt, die Vorzügliches in diesem Fach leisten. Wir haben den begründeten Wunsch, dass sich mehr Kollegen dieser Schulstufe mit ihren Arbeiten an den Ausstellungen beteiligen. Damit können wir den für dieses Fach weniger begabten Kollegen neue Hinweise geben und Eltern und Schülern das Interesse für den Zeichenunterricht der Primarschulstufe wecken. — Jede Stufe hat ihr besonderes Gepräge, es wäre falsch, wenn wir die entsprechenden Ausdrucksformen nach oben und unten wertend vergleichen wollten. Das Erfassen und Erkennen der Umwelt und das Gestalten des Geschauten und Erlebten ist auf jeder Stufe als Bildungsziel gleichwertig. — Die GSZ würde eine aktivere Mitarbeit um die Gestaltung des Zeichenunterrichtes sehr schätzen und begrüssen. Wir laden die Kolleginnen und Kollegen der Primarschule herzlich dazu ein, sich mit ihren Beiträgen an der Gestaltung des Fachblattes und der Jahresausstellungen zu beteiligen.

Generalversammlung. Anwesend 46 Mitglieder

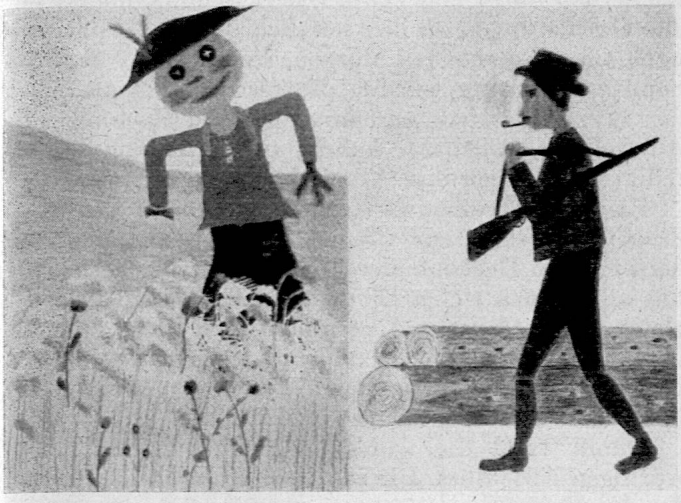
1. Jahresbericht. Zentralvorstand und Kommission für Arbeitsveranstaltungen fanden sich zu zwei Sitzungen zusammen. Dem Beitritt von 11 neuen Mitglieder stehen 7 Austritte gegenüber, wovon 4 durch Tod. Gegenwärtiger Mitgliederbestand: 163 Aktive, 20 Freunde und Gönner.

In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass die jeweils aufgeführten Freunde und Gönner der GSZ durch ihre Jahresbeiträge unsere Ziele in grosszügiger Weise zu verwirklichen helfen. Dies sei hier in besonderer Weise verdankt.

Die GSZ übernimmt das Patronat für den Kunstkreis. Delegierte Mitglieder des Patronatsausschusses sind: H. Hösli, O. Schott, W. Simon und H. Ess.

Die Ausstellung am Kongress in Fulda wurde mit Schweizer Arbeiten beschickt.

2. Berichte der Ortsgruppen. Die Ortsgruppe Bern führte ihren Kurs «Figürliches Zeichnen» wie bisher. Ein Abend mit Kurzreferaten, verbunden mit Demonstrationen über die Erfahrungen im figürlichen Zeichnen auf allen Schulstufen. Besuch der Sammlung des Herrn Rupf, Bern, moderne Malerei. Einige Mit-



1. Reihe: Bezirksschule Kölliken (Aargau), 1. Klasse, 12—13 Jahre, Thema: Vogelscheuche, Farbstift, Format A 4, Lehrer: H. Hösli ● Realschule Riehen, 1. Klasse, 12—13 Jahre, Thema: Jäger, Farbstift, Format A 4, Lehrer: Ed. Meier ● Realschule Riehen, 2. Klasse. Mädchen. Thema: «Seiligumpen», Gemeinschaftsarbeit, Farbstift, ausschneiden und aufkleben. Jeder Schüler malt 2 Figuren. Beobachtungsaufgabe. Format ca. 50/60 cm. (Photo dieses Blattes: Th. Vonow, Chur.) Lehrer: H. Böni.

2. Reihe: Kantonsschule Chur, 1. Klasse Gymnasium, 12 Jahre. Thema: Gespensterspuk in der Mondnacht. Farbliche Bindung durch Trüben der bunten Farben, Wasserfarbe, Format A4. Lehrer: Prof. Nigg ● Kantonsschule Chur, 2. Klasse Technikum, 13—15 Jahre, Thema: Hexe. Technik: 1. Tuschzeichnung; 2. Aufmalen der Helligkeit mit arabischem Gummi; 3. Anstreichen der Fläche mit verdünnter Oelfarbe; 4. Lösen des Gummis durch Abwaschen. Format A 4. Lehrer: Prof. E. Hungerbühler.

3. Reihe: Kantonsschule Chur, 5. Klasse Technikum, 18 Jahre. Thema: Plastische Maske, Bleistift, Format 24/31 cm. Lehrer: Prof. Nigg ● Knabenrealschule Basel, 4. Realklasse, 14 Jahre. Thema: «Ums Inseli ume». Deckende Wasserfarbe, Format 30/42 cm. Die rot gemalte, ausdrucksvolle Figur mit grünem Leibchen steht vor der bleigrauen Hafenmauer. Lehrer: W. Weber.

glieder der Ortsgruppe sandten Schülerarbeiten an eine internationale Ausstellung in Denver (USA). In verschiedenen Sitzungen wurde das Problem der Besetzung von Zeichenlehrerstellen, die Ausbildung der Zeichenlehrer und Ausstellungsfragen besprochen. Den Höhepunkt in der Reihe der Veranstaltungen bildete der Atelierbesuch bei Cuno Amiet auf der Oschwand.

Die Ortsgruppe Basel organisierte unter der Leitung der Kollegen Th. Breitenstein, O. Schott und F. Trüb einen Kurs für Weihnachtsarbeiten, der 60 Teilnehmer umfasste. Kollege P. Hulliger erstattete Bericht über den Kongress in Fulda. Im weiteren wurden Darstellungen der menschlichen Figur aus allen Schulstufen besprochen. Eine Diskussion über den Vortrag von Prof. E. Müller bildete ein besonderer Akzent in der Reihe der Veranstaltungen.

3. Die Jahresrechnung und das Budget wurden mit besonderem Dank für die umfangreiche Arbeit genehmigt. Dem Kassier wurde eine Entschädigung zugesprochen.

Jahresbeitrag und Verteiler werden beibehalten.

4. Bericht der Kommission für Arbeitsveranstaltungen. Der Präsident der Kommission, Kollege P. Hulliger, empfiehlt nach eingehender Begründung das neue Jahresthema: «Das Fahrzeug». Kollege Plattner leitete eine umfangreiche Diskussion ein, indem er das Problem Gegenstandsdarstellung und formale Gestaltung aufzeigt und die Gefahr der einseitigen Orientierung am darzustellenden Gegenstand hervorhebt. Das vorgeschlagene Thema findet die Zustimmung der Mehrheit. Dagegen soll ein nächstes Thema die Probleme der formalen Gestaltung beleuchten. Es wird weiter auf die Möglichkeit hingewiesen, die Reihe der früheren Vorträge in Diskussionsform fortzusetzen. Diese Richtlinie erscheint allen als notwendig und fruchtbar.

5. Mutationen. U. W. Züricher wird zum Freimitglied ernannt. An Stelle einer Statutenänderung wird der folgende Protokollbeschluss einstimmig gutgeheissen: Alle pensionierten 70jährigen Mitglieder werden Freimitglieder.

6. Als nächster Tagungsort wird Olten bestimmt.

Die anwesenden Mitglieder erhielten von Kollege E. Hungerbühler einen sehr ausdrucksvollen Holzschnitt. Die Jahresgabe sei an dieser Stelle herzlich verdankt.

Ein besonderer Dank gebührt der Kommission für Arbeitsveranstaltungen, die unter der Leitung von Kollege P. Hulliger jeweils eine umfangreiche Vorarbeit zu leisten hat. Die nicht zu unterschätzende gesellige Seite der Tagung begann mit der Abendunterhaltung, die mit Liedervorträgen der Kantonsschüler unter der Leitung von Prof. Egli eingeleitet wurde. Die verschiedenen Darbietungen erfuhren eine würzige Bereicherung durch eine echte Basler Schnitzelbank. Für alle Darbietungen sei hier herzlich gedankt. Spät, beinahe am anbrechenden Morgen, trennte man sich. Am Sonntagvormittag wurden die restlichen Traktanden der GV besprochen und anschliessend nochmals die Ausstellung besucht, wobei die an der Ausstellung beteiligten Kollegen ihre Arbeiten kommentierten.

Bei etwas trübem Wetter begann die Fahrt nach Zillis. Die verhaltene Pracht und Grossartigkeit der beispiellosen Deckenmalerei in der Pfarrkirche machte uns allen einen tiefen Eindruck. Einen Eindruck, der gleichzeitig erfreut und verpflichtet. Kollege Nigg erläuterte den historischen und inhaltlichen Teil der Architektur und Malerei. Reich beschenkt kehrten wir über Tiefenkastel–Lenzerheide zurück.

Damit fand die wohlgelungene 4. Tagung ihren würdigen Abschluss. Die jährliche Zusammenkunft ist Ausdruck eines gemeinsamen Arbeitszieles. Es ist erfreulich, dass sich die Mitglieder auch aus den entferntesten Teilen unseres Landes einfanden. Möge sich dieser Brauch weiter entfalten. *he.*

Mitteilungen

- Folgende Firma hat sich in verdankenswerter Weise als Freund und Gönner der GSZ angeschlossen:
  R. Zgraggen, Dietikon-Zürich, «Signa»-Spezialkreiden. Als neues Produkt sind die Signa-Keramikminen bekannt.
- Die in Chur ausgestellten Arbeiten werden als Wanderausstellung in St. Gallen gezeigt. Die Rücksendung ist auf Ende Februar 1951 vorgesehen. Einzelne Klassenarbeiten werden bereits in den nächsten Tagen zurückerstattet.
  Die Ausstellung hatte einen grossen Erfolg. Trotzdem ein Eintritt erhoben werden musste, wurde sie von mehr als 1000 Personen besucht.
- Für die Ausarbeitung von Beiträgen für «Zeichnen und Gestalten» stehen *allgemeine Richtlinien* zur Verfügung, die von der Schriftleitung bezogen werden können.
- Kolleginnen und Kollegen aller Schulstufen können der Gesellschaft Schweiz. Zeichenlehrer beitreten. Der Mitgliederbeitrag beträgt im Jahre Fr. 8.—. Die Mitgliedschaft berechtigt zur Teilnahme an unseren Tagungen. Zudem erhalten sie den Separatdruck von «Zeichnen und Gestalten».
  Weitere Vergünstigungen:
  1. 10 % Ermässigung auf das Abonnement des «Kunstkreis».
  2. 10 % Ermässigung beim Kauf der vorzüglichen Standard-Wechselrahmen, System Kienzle. Prospekte durch die Firma R. Strub, SWB, Zürich 3.
  3. Die Zeitschrift «Kunst und Volk» (Herausgeber Albert Rüegg, Maler, Zürich) kann zum Vorzugspreis von Fr. 8.— (anstatt Fr. 12.—) abonniert werden.
  Alle Bestellungen sind an die Schriftleitung zu richten.
- Der Separatdruck von «Zeichnen und Gestalten» erscheint ab heute auf Kunstdruckpapier. (Beschluss der Generalvers.) Wir bitten die Abonnenten von «Zeichnen und Gestalten», unser Fachorgan im Kreis ihrer Kolleginnen und Kollegen bekannt zu machen. Die vorliegende Nummer kann so lange Vorrat zu Propagandazwecken von der Schriftleitung nachgeliefert werden.
- Für den internationalen Zeichenwettbewerb in Cairo (für Kinder von 5—13 Jahren) können die Bedingungen bei der Société des amis de l'art, 4 Chareh Kasr El Nil, Le Caire, Egypte, bezogen werden.

Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Bleistiftfabrik Caran d'Ache, Genf
Talens & Sohn AG., Farbwaren, Olten
Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, Bern
Böhme A.-G., Farbwaren, Neuengasse 24, Bern
Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, Bern
Kaiser & Co. A.-G., Zeichen- und Malartikel, Bern
E. Ingold & Co., Schulmaterialien, Herzogenbuchsee
Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, Basel
A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, Luzern
Frz. Schubiger, Schulmaterialien, Technikumstr. 91, Winterthur
Günther Wagner A.-G., Zürich, Pelikan-Fabrikate
Zürcher Papierfabrik an der Sihl
Gebr. Scholl A.-G., Mal- und Zeichenbedarf, Zürich
Racher & Co., Mal- und Zeichenbedarf, Pelikanstr. 3, Zürich
Ernst Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik, Zürich 45
FEBA — Tusche, Tinten und Klebestoffe; Dr. Finckh & Co. A.-G., Schweizerhalle-Basel
R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, Basel
Plüss-Staufer A.-G., Oftringen (Aargau), Kreiden, Plastilin
W. Kessel, S. A., Lugano, Farbmarken: Watteau & Académie
«Kunstkreis» C. Lienhard, Clausiusstrasse 50, Zürich
Zeitschrift «Kunst und Volk», A. Rüegg, Maler, Zürich
R. Strub, SWB, Zürich 3, Standard-Wechselrahmen
R. Zgraggen, Signa-Spezialkreiden, Dietikon-Zürich

Schriftleitung: H. Ess, Hadlaubstrasse 137, Zürich 6. Redaktionsschluss für Nr. 1 (5. Jan.) Zeichnen und Gestalten am 18. Dezember